



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

89. Vergleich, von dem Kurfürsten von der Pfalz, dem Bischof von
Würzburg, den Herzögen Ernst und Wilhelm von Bayern und dem
Burggrafen Johann Nürnberg zwischen den streitenden Partheien
gestiftet, ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

nach ewers Romifchen hofs recht, So will ich in weifen mit meinem leibe mit vechten, In maffe als oben gefchriben stat, vnd wes also vnfer ainer ew oder dem andern vmb folich weifung fchuldig werde zu tun, als vor gefchriben stet, das er dar Inn kains gelaitz genieffe, weder an leib noch gut, Er tu vnd volfür das, als recht sei, vnd getraw auch ewren genaden wol, Ir wellet mich des nicht verzeihen, wann das mein groffe notdurft ist, Vnd laßzt mich darumb ewr genädig verfchriben antwurt wiffen. Geben zu lauff, vnder meinem aufgedruckten Secret an freytag nach Goezleichnamstag, nach Cristi gepurd vierzehenhundert vnd in dem Newnczehenden Jare.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop. Buch 33 f. 412.

89. Vergleich, von dem Kurfürsten von der Pfalz, dem Bischof von Würzburg, den Herzögen Ernst und Wilhelm von Bayern und dem Burggrafen Johann von Nürnberg zwischen den streitenden Partheien gestiftet, am 23. Juni 1419.

Wir von gottes gnaden Ludwig, pfalzgraue Bey Rein, des hailigen Römefchen Reichs Ertztruchfäßz vnd hertzog In Bayern, Johans, Bischoff zu wirzburg, Ernst vnd wilhalm, gebrüder, pfalzgrauen Bey Rein vnd hertzogen In Bayern, vnd Johans, Burgraue zu Nurenberg. Bechennen vnd tun kunt offenbar mit difem briffe, das wir auff dem guttlichen tage, der yeczund zu Nürenberg gewesen ist zwischen den hochgebornen fursten, herren Fridrich, marggrauen zu Brandenburg, des hailigen Römefchen Reichs Erczkamerer vnd Burgrauen zu Nürenberg, an ainem, vnd herren Ludwigen, pfalzgrauen Bey Rein, hertzoze In Bayern vnd Graffen zu Mortain, an dem andern tail, getedingt haben von aller spenne vnd zwayung wegen, so zwischen Ine sind vnd darvmb sie daz Rechte yetweder seit geyenander vor vnfern gnedigen herren den Römefchen könig follich gebotten hand, Aufgenomen, das hertzog Ludwig sprichet, der vorgenant marggraue fridrich habe sich von Etlicher nemlicher geltfchuld wegen, die von dem obgenanten vnfern gnädigen herren dem Römefchen könig dar Rüren folle, gen Im verfchriben vnd felbschulner gemacht, do maine er, das sich sein gnade des Rechten darvmb nit anneme, die weil die selben schult von Im dar Rüren folle vnd mainet, das hindan zu seczen, vnd fust vmb alle andere zusprüche gein dem obgenanten margrauen von Brandenburg vor den obgenanten vnfern gnedigen herren den Römefchen könig vnd wen er zu Ime nemen, zu Rechte zu chomen. Vnd aber des obgenanten marggraue fridrichs von Brandenburg mainunge ist, In den sachen nichts auf oder hindan zu seczen, Sunder gen dem obgenanten hertzog Ludwigen vmb alle zusprüche vnd vordrunge, die dann ir yeglicher an den andern mainet zu han, vor den obgenanten vnfern gnedigen herren den Römefchen könig vnd wen er zu Im

neme oder wen er In von der geschulde wegen zu Ainem gemainen gebe, zu Rechte zu chomen. Des haben wir obgenanten, herczog Ludwig der pfalczgraue, Johans, Bischoff zu wirczpurg, herczog Ernste vnd herczog wilhalm, gebüdere, vnd Burggraue Johans von Nürenberg ain mittels dazwischen gedacht vnd sein des auch alle fünffe mittenander überkomen, daz der Erwürdige vnd hochgebornen fürsten, her Albrecht, Bischoff zu Babenberg vnd herczog Johans von Bayern vnd wir herczog Ernst vnd Burggraue Johans von Nurenberg mit Ine dem obgenanten vnserem gnedigen herren dem Römischen könige schriben vnd sein königliche gnaden vndertäniglichen, fleißiglichen vnd Ernstlichen pitten sollen, den obgenanten Marggraue Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwig alz von des vorgeantten stuckes der geltschulde wegen diser nachgeschriben einen, mit namen hern Otten, pfalczgrauen Bey Reine vnd herczogen In Bayern, herren Diethrich, Maister dutschens ordens In düttschen vnd welschen landen, Graffe Herman von Cziele, Graue Fridrich von Hennenberg, Graue Philips von Nassawe, Graue Johann von Wertheim, Graue Fridrich von Veldencz, Graue Fridrich Mörse, Graue Eberhart von kirchberg oder Graue Fridriche von Helfenstein zu ainem gemainen auff ainen gleichen zusacz zu geben vnd dem auch Ernstlichen zu schreiben vnd In zu haifen, sich des anzunemen vnd den sachen end vnd auftrag zu geben vnd das auch sein königlich gnade dem obgenanten herczog Ludwig, Grauen zu Mortanj, vnd allen den, die er mit Im füret, ain frey vnd sicher glait welle geben, zu den tagen, die der obgenant marggraff Fridrich von Brandenburg vnd der selbig herczog Ludwig von dem obgenanten vnserm gnedigen herren dem Römischen könige vnd dem gemainen laiften sollen, zu komen, dar auff zu verleiben, alz lang die selben tag weren, vnd auch wider haim In sein gewarsame vngefärllich. Waz aber mit vrtail vnd Recht erkant vnd aufgesprochen wirdet, dar vor sol ir kainen gelait han. Vnd ist ez, daz der obgenant vnser gnediger herre der Römische kunig dem vorgeantten herczog Ludwig, Grauen zu Mortanj, solich gelait gibt vnd auch den obgenanten Marggrauen Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwig solichen gemainen gibt, so sollent die obgenanten marggraffe Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwig demselben gemainen schreiben vnd In fleißiglichen pitten, sich des an zu nemen, vnd so er sich des annymmet, so sol Ine derselbe gemaine, nachdem er sich des angenommen hat vngefärllich, so er aller erst mag, ainen tag vor den obgenanten vnsern gnedigen herren den Römischen könig beschaiden, vnd sol sie von Baiden seiten den drey monet zuvor lasen wissen, zu demselben tage sie dann auch vor den obgenanten vnsern gnädigen herren den Römischen könig sollen chomen, sie Irren dann leibes not, vngefärllich, vnd sol Ir yeglicher drey vnd nicht mer zu demselben gemainen seczen; vnd waz dann der gemaine vnd zusacz oder der merer tail vnder Ine nach ansprach, antwurt, kuntschafft vnd briefen vnd waz dann Ir yeglicher darvmb fürbringen wirdet, zum Rechten erkennen vnd sprechen wirdet, da Bey sol ez verleiben vnd Ir yeglicher

fol daz auch dem andern trewlichen halten, follenfürten vnd tun on allen gefärde. Auch fol der gemaine mit dem zuſacz alz vor geſchriben ſtet, dem Rechten alz von der vorge-
nanten geltſchulde wegen vor dem obgenanten vnſerm gnedigen, dem Römeſchen
könige zuvor vnd Ee ſie kainen andern Rechte vor demſelben vnſerm gnedigen herren
dem Römeſchen könig anfangen, ende vnd auftrag geben. Wär aber, daz der obge-
nant vnſer gnediger herre der Römeſch kunig mit ſelber gegenwartig da Bey ſein wolte
oder möchte, ſolt doch das Rechte In ſeinem königlichen hofe vor dem gemainen vnd
zuſacz geſchehen vnd zu end vnd auftrag chomen vngeſerlichen, vnd die obgenanten
marggraue Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwig ſullent auch
auff die ſelben zeit vmb alle ander zuſprüche, die dann Ir yeglicher an den andern
meinet zu han, zu Rechte chomen vor vnſerm gnedigen herren dem Römeſchen könig
vnd wen er zu Im nymmet vngeſerlichen, vnd vnſer herre der könig ſol auch mit den,
die er zu Ime nymmet, Ir anſprach, antwurt, Rede vnd wider Rede vnd auch kunt-
ſchafft vnd briefe vnd waz dann Ir yeglicher In dem Rechten vorbringen wirdet, ver-
hörn vnd ſie darnach mit dem Rechten darvmb entſcheiden. Wer aber, daz ir ainer
vrchunde oder kuntſchafft, der er zum Rechten noturftig wäre, nit do hette vngeſer-
lichen vnd Brähte daz für, als Recht wäre, dem ſolte tag vnd zeit darvmb gegeben
werden, alz dann mit Recht darumb erkant würde vngeſerlichen. Waz auch vnſer herr
der könig mit den, die er zu Im nymmet, ſamentlich oder mit dem merentail zum
Rechten erchennen vnd ſprechen, das ſol Ir yeglicher dem andern getrewlichen halten,
folfürn vnd tun on alle gefärde. Wer ez auch, das der obgenant vnſer gnediger herre
der Römeſch könig den vorgeannten marggraffe Fridrich von Brandenburg
vnd herczog Ludwig, Grauen zu Mortanj, ſolichen gemainen hie zwifchen vnd
ſant michels tag neſt komet nach datum dicz briefs mit gebe, oder das ſich der ge-
maine des In der zeit nit anneme, oder daz vnſer gnediger herre der Römeſch könig
dem obgenanten herczog Ludwigen, Grauen zu Mortanj, daz vorgeant gelait
hie zwifchen vnd ſant Michels tag nit gebe, alz vorgeſchriben ſtet, ſo ſol darnach Ir
yeglicher gen dem andern zu ſeinen Rechten ſten zu gleicher weiſe, als hut diſz tages
vnd ſol diſer anlas Crafftloſ ſein vnd yetwederm tail kainen ſchaden bringen. Welcher
Auch vnder den obgenanten Marggraue Fridrich von Brandenburg vnd her-
czog Ludwig, Graue zu Mortanj, zu dem tage vnd Rechten, alz vorgeſchriben
ſtet, nit queme, ez wäre dann, das Ine leibesnot Irrete, das kuntlichen wär, oder wel-
cher vnder Ine nit hielte, follenfürte vnd täte, alz zwifchen In aufgeſprochen würde,
ez wäre von der geltſchulde oder anders an ainem artikel oder mer, oder welcher
vnder In nit hielte, folfürte vnd täte, alz in diſem anlaß hie vorgeſchriben ſtet, vnd
ſich daz mit warhait kuntlichen erfunde, der ſolte dem andern Sechtzig Tauſent güldin
verfallen ſein, dar vor Ir yeglicher dem andern dieſe nachgeſchriben floſſe vnd Stete,
mit namen Marggraue Fridrich von Brandenburg Onolſpach, Hohentrü-
hendingen, Waſſertrühendingen, Swabach vnd Gunczenhawſen, vnd her-
czog Ludwig Werd, Ingelſtat, Lawgingen, Hochſtete vnd Staine zu vnder-

pfand gefezt vnd sein Amptlewt, schultheifen, Burgermaister, Räte vnd all andere Burger der selben Stete geheifen vnd gelobten hat zu den hailgen zu sweren dem andern vnder Ine, an dem überfaren vnd nicht gehalten würde, alz vor geschriben stet da mitte gehorsam zu sein vnd zu gewarten mit allen Iren Rechten vnd zugehörungen alz lang, biz daz demselben vnder In, an dem also widerfaren vnd nit gehalten würde, die vorgenanten Sechtzig Tawfent guldin ganz vnd gar bezalt worden wären on gefärde. Darzu solt auch der vnder Ine, der da Brüchen funden würde, sein ansprache vnd vorderung von yegliches spruches wegen, den er nit hielte vnd folfürte, für sich vnd sein Erben genczlichen vnd gar verlorn vnd der ander In vnd sein Erben behalten han, vnd er vnd sein erben solten auch furball darnach kain moege oder maht han, den andern oder sein Erben vmb yeglichen der selben sprüche, die nit gehalten vnd folfürt würden, zu betedingen, an zu langen oder an zu sprechen mit gerichte, gaitlichem oder werntlichem oder sanft an gericht In dehain weise on all geverde. Wer es auch, das die obgenanten marggraffe Fridrich von Brandenburg oder herczog Ludwig oder der gemeine, welcher daz denn vnder Ine wäre, zu dem tage, den der gemeine den obgenanten marggraffe Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwigen sezen würde, leibes not halb nit komen kunde vnd daz das wäre vnd kundlich wäre vngefärlichen, so soll der gemain den obgenanten marggraffe Fridrichen von Brandenburg vnd herczog Ludwig darnach aber, so er allererst mag, vngefärlichen ainen andern tag In vorgeschriben massen vor vnfern gnedigen herren den Romelchen könig becheiden vnd Ine den aber drey monet zuvor verkunden, den sachen end vnd auftrag zu geben nach dem, alz vor geschriben stet, on all gefärde. Auch sullent die obgenanten marggraffe Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwig bestellen, das Ir dehains dienere, vndertane oder die Iren vnd die In zu versprechen sten, sie sein gaitlich oder werntlich lewt oder guter, hie zwischen vnd dem Sontage, alz man singet In der hailgen kirchen Inuocavit zu latin, nechst kompt, mit Iren lantgerichten oder gericht von Baiden seiten von niemant vmbgetriben oder besweret werden In dehein weise, doch Ir yeglichem an freyhaiten vnd Rechten seiner lantgerichte vnd gerichte vnschedlichen. Wers auch, das Ir dehains diener, vndertan oder die Irn oder die Ine zu versprechen sten, sie sein gaitlich oder werntlich lewte oder guter, bynnen der obgenanten zeit vor Ir dehains lantgerichte oder gerichte geladen oder für geheischen würden vngefärlich, Als palde dann der Lanrichter oder Richter der selben lantgericht oder gericht, da vor sie gehaischen wurden, darvmb erInndert vnd Im das verchundet wirdet, so soll er bestellen, das daz zu itund vnd vnuerzogenlich abgetan werde. Vnd darauff sollent auch die obgenanten marggraffe Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwig, Ir diener vnd die Irn von Baiden seyten die obgenanten zeit hie zwischen vnd sant Michels tage sicher vor enander sein leibs vnd gutes, vnd sie sollent auch die selben zeit ganz auf dehainerlay scheltworte, weder mit worten oder In geschrifte, In dehain weise geyn enander tun, alle gefärde vnd argeliste genczlichen aufgeschaiden. Vnd ist

daz, das der obgenant vnser gnediger herre der Römisch könig dem vorgeanten herczog Ludwig das gelaite gibte, alz vor geschriben stet, vnd das er auch dem obgenanten marggraue Fridrich von Brandenburg vnd herczog Ludwigen den gemainen geit vnd sich der gemain des annymmet, Also das die sach vorgang gewinnet, so sol daz auch In derselben masen fürball zwischen Ine also In gutem verbleiben sten bis auf den obgenanten Sontag, alz man singet In der hailgen kirchen Invocavit, nest komet, Alles vngefärliehen, Doch aufgenommen, was ainunge Ir yeglicher auff datum dizz brieffs hat, welcher In der vorgeanten zeit darumb gemant wurde nach aufweifunge der brieff, darüber begriffen, verschriben vnd versigelt, daz alz dann Ir yeglicher den selben aynungen gnung moge tun vnd daz sich auch der ander des alls dann widerumb wol auff gehalten möge, vnd das daz yetweder tail an difem anlafz vnschedlichen sein solle. Vnd dez alles zu vrchunde vnd gezewgnusse, so haben wir obgenanten herczog Ludwig der Pfalzgraue, Johans, Bischoff zu wirczpurg, herczog Ernst vnd herczog wilhalm, geprüdere, vnd Johans, Burggraue zu Nürenberg, vnser yeglicher sein Infigel an difen brieff tun henken, vns vnd vnsern Erben vnd nachehomen vnschedlichen, vnd wir Fridrich, von gottes gnaden Marggraue zu Brandenburg, des hailgen Römischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zu Nurenberg, versprechen, gereden vnd geloben mit guten trewen vnd Rechter warhait alles, daz von vns hie vor geschriben stet, getrewlichen, ware, veste, stäte vnd vnuerbruchenlich zu halten, zu follenfüren vnd zu tun vnd auch dawider nit zu fuchen oder zu tunde, haimlich oder offenlich, durch vns selbs oder yemande anders, In dechain weise, alle geverde vnd argeliste genzlichen aufzgeschaiden, vnd haben des auch alles zu vrchunde vnd vestem gezugnusz Vnser aigen Infigel zu der obgenanten vnser lieben Oheims, herren Swegere vnd Bruders Infigeln an difen brieffe tun henken, der Geben ist zu Nurenberg, auff sant Johans Baptiste abent, Natiuitatis zu latin, In dem Jare, alz man schreibt nach Cristi gepurte vierzehen hundert vnd Newnzehen Jare etc.

Aus dem Münchener Reichs-Archiv, Cop.-Buch 33 f. 431.

90. Bericht des Bischofs von Bamberg, der Herzöge Johann und Ernst von Bayern und des Burggrafen Johann an den König über den von ihnen gestifteten Vergleich, vom 24. Juni 1419.

Allerdurchluchtigster furst vnd herre, vnzere vndertanige, schuldige, willige dinste eweren königlichen gnaden allzeit Berait. Gnediger lieber herre, wir lasen ewer königlich gnad wissen, daz wir den selben eweren gnaden vnd dem hailgen Römischen Reiche zu eren vnd dem gemainen lande zu nucz vnd fromen, nach dem wir dann